



Rekordschmuggel: Über eine Tonne Kokain in Französisch-Guyana beschlagnahmt

In einem beispiellosen Einsatz haben Zollbeamte am 25. April über eine Tonne Kokain im Hafen von Dégrad des Cannes, einem Handelshafen in Remire-Montjoly, Französisch-Guyana, sichergestellt. Diese Menge stellt die bisher größte Drogenbeschlagnahmung in der Geschichte Guyanas dar.

Das Kokain, das per Schiff nach Frankreich transportiert werden sollte, wurde durch sorgfältige Kontrollen der Zollbeamten aufgespürt. Der Fall wird von der Interregionalen Spezialgerichtsbarkeit (Juridiction Interregionale Spécialisée, JIRS) in Fort de France, Martinique, geleitet. Die territoriale Kriminalpolizei wurde mit den weiteren Ermittlungen betraut.

Diese jüngste Beschlagnahmung übertrifft bei Weitem die vorherigen Fälle in der Region. Zum Vergleich: Am 1. Oktober 2020 wurden 594 Kilogramm Kokain nahe demselben Hafen in einem Fahrzeug entdeckt, was zur Festnahme von vier Verdächtigen führte, gefolgt von weiteren fünf im Jahr 2021. Dieser Fall ist bisher noch nicht abgeschlossen.

Trotz mehrfacher Anfragen hat die Staatsanwaltschaft von Fort de France bisher keine Stellungnahme abgegeben, und auch die regionale Zolldirektion von Guyana hält sich in dieser Angelegenheit bedeckt. Diese Zurückhaltung könnte auf die laufenden Untersuchungen oder die Sensibilität des Falles zurückzuführen sein.

Die zunehmende Nutzung maritimer Exportwege durch Drogenhändler unterstreicht die strategische Bedeutung Guyanas als Drehkreuz im internationalen Drogenhandel. Dieser Vorfall wirft ein Schlaglicht auf die Herausforderungen, denen sich die Behörden in ihrem unermüdlichen Kampf gegen den organisierten Drogenhandel gegenübersehen.